

Becoming Breastfeeding Friendly

So wird Österreich stillfreundlich

Bedeutung des Stillens und Stillen in Österreich

Das Säuglings- bzw. Kleinkindalter bietet besondere Chancen, frühzeitig die Weichen für eine langfristige Gesundheit zu stellen. Die Förderung des Stillens liefert einen wichtigen Beitrag zur Kindergesundheit und ist daher ein wesentlicher Baustein der ernährungsbezogenen Prävention.

Laut den Ergebnissen der Sukie-Studie gibt es sowohl bei der Gesamtstilldauer als auch beim ausschließlichen Stillen einen Verbesserungsbedarf in Österreich [1].

Der BBF-Prozess

Stillen und Stillförderung stellen wirksame und kosteneffiziente Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen dar [2]. Es müssen strukturelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zur Stillförderung geschaffen werden, um den Eltern die Entscheidung zum Stillen zu erleichtern. Daher wurde für die partizipative Entwicklung der „**Handlungsempfehlungen für ein stillfreundliches Österreich**“ der evidenzbasierte Prozess der internationalen Forschungsinitiative „*Becoming Breastfeeding Friendly (BBF)*“ der Yale School of Public Health herangezogen. Ziel der BBF-Initiative ist, die Stillförderung und den Stillschutz auf nationaler und globaler Ebene zu verbessern [3]. Die Umsetzung des Prozesses in Österreich fand von Juli 2022 bis Juni 2023 statt.

Die Erarbeitung der Handlungsempfehlungen fand in der Arbeitsgruppe „Kleinkinder, Stillende und Schwangere“ (AG KISS) der Nationalen Ernährungskommission (NEK) statt.

Das Projektteam der AGES führte in einem ersten Schritt eine **Datenrecherche** durch und **bewertete die acht BBF-Handlungsfelder** (=relevante Bereiche der Stillförderung) **anhand von 54 Prüfkriterien**. Für jedes Prüfkriterium wurden 0 bis 3 Punkte vergeben. Dadurch konnten **stillförderliche und -hinderliche Faktoren** systematisch erfasst werden. Insgesamt ergab dieser Prozess einen **Gesamtscore von 1,3** (von max. 3 möglichen Punkten) für Österreich, was einer „moderaten“ Stillfreundlichkeit entspricht.

Auf Basis der Ergebnisse wurden **initiale Handlungsempfehlungen und Maßnahmen** in Kleingruppen erarbeitet. Die initialen Handlungsempfehlungen wurden in Folge in einem **Priorisierungsverfahren** nach den Kriterien Wirksamkeit, Finanzierbarkeit und Machbarkeit bewertet. Basierend auf den Ergebnissen wurden **finale Handlungsempfehlungen** nach deren Priorität gereiht dargestellt.



Finale Bewertung der einzelnen Handlungsfelder für Österreich [mod. nach 4]

Interpretation der Score-Ergebnisse der Handlungsfelder

Der Score der einzelnen Handlungsfelder (= relevante Bereiche der Stillförderung) wird wie folgt interpretiert [4]:

- 0: Das Handlungsfeld **existiert nicht**.
- 0,1 bis 1,0: Das Handlungsfeld ist **schwach** präsent.
- 1,1 bis 2,0: Das Handlungsfeld ist **mäßig** präsent.
- 2,1 bis 3,0: Das Handlungsfeld ist **stark** präsent.

1. Bürger, B., Tripolt, T., Griesbacher, A., Stüger, H., Wolf-Spitzer, A. (2021): Sukie – Studie zum Stillverhalten und zur Kinderernährung in Österreich Endbericht, Seite 8. Online: https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:91fb031c-f08f-4b3e-b637-e78d61024b7f/Sukie_Endbericht_barrierefrei.pdf (eingesehen am: 07.03.2024).
2. The Lancet. The 2023 Lancet Series on Breastfeeding. 2023. Online: <https://www.thelancet.com/series/Breastfeeding-2023> (eingesehen am: 07.03.2024).
3. Pérez-Escamilla, R., Hall Moran, V. (2016): Scaling up breastfeeding programmes in a complex adaptive world. *Matern Child Nutr.*, 12(3): 375-380.
4. Pérez-Escamilla, R. (2021): *Becoming Breastfeeding Friendly: A Guide to Global Scale Up*. Online: <https://ysph.yale.edu/bfci/> (eingesehen am: 07.03.2024).

Becoming Breastfeeding Friendly

So wird Österreich stillfreundlich



Finale Handlungsempfehlungen



Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung stillfördernder Maßnahmen und Aktivitäten.



Einrichtung einer nationalen Koordinationsstelle.



Entwicklung und Umsetzung einer evidenzbasierten, barrierefreien, stigmafreen Kommunikationsstrategie für mehr Wissen, Bewusstsein und Akzeptanz.



Kontinuierliche Erhebung sowie Monitoring der Daten zum Stillverhalten und Säuglingsernährung, insbesondere von vulnerablen Gruppen in Österreich anhand geeigneter Indikatoren.



Überprüfung des Zugangs zu erhobenen Stillodaten.



Schaffung von Bewusstsein für den WHO-Kodex für die Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten. Firmen bekennen sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus zur Umsetzung des WHO-Kodex. Umsetzung des WHO-Kodex wird regelmäßig geprüft (z. B. Kodex-Button).



Langfristige, integrative Verankerung des Themas Stillen/Stillförderung im Nationalen Aktionsplan Ernährung sowie in weiteren bestehenden Aktionsplänen und nationalen Strategien.



Evaluierung von Maßnahmen zur Stillförderung.



Förderung von stillförderlichen Strukturen wie „Baby-friendly Hospital Initiative“ (BFHI) im Gesundheitswesen sowie Steigerung der Bekanntheit und Umsetzung der 10 Schritte zum erfolgreichen Stillen.



Einrichtung einer zentralen Informationsplattform.



Implementierung von einheitlichen, evidenzbasierten und stigmafreen Stillinformationen für Gesundheitsberufe (Ärztinnen/Ärzte, Hebammen, Diätologinnen/Diätologen, Pflegepersonal usw.), die mit der Unterstützung von Eltern von Säuglingen und Kleinkindern betraut sind. Diese einheitlichen Informationen sollen als Grundlage für die Stillberatung herangezogen werden.



Vermittlung von evidenzbasierten, einheitlichen, stillrelevanten Lehrinhalten zur Bedeutung der Ernährung im 1. Lebensjahr/Stillen in der Aus- und Weiterbildung in allen Gesundheitsberufen und sämtlichen Berufsgruppen, die mit Schwangeren, Eltern und Kindern zu tun haben sowie (Elementar-)Pädagoginnen und Pädagogen.



Förderung der evidenzbasierten, unabhängigen Fort- und Weiterbildung.



Ausbau von Rahmenbedingungen für die Säuglingsernährung, v.a. Stillförderung und -beratung, in Präventions- und Versorgungsstrukturen und Ermöglichung eines niederschweligen Zugangs.